

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

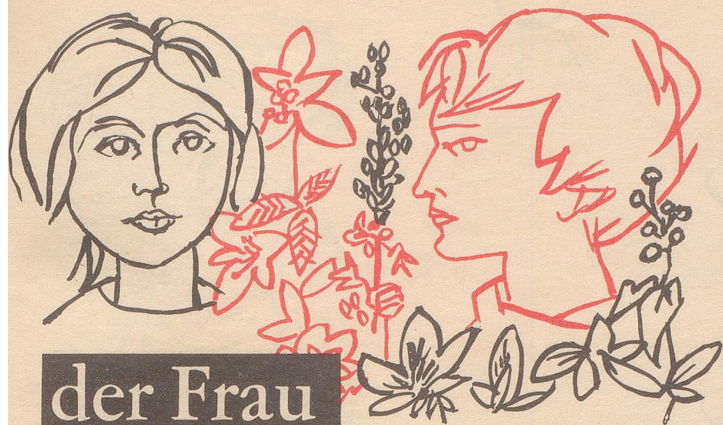
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



eine, die für ihre Tombola milde Gaben sammeln. Ich lachte angesichts des trockenen Thones ebenso trocken vor mich hin und blickte fasziniert auf den Stock Schabzieger (197 Gramm netto), der wiederum unerklärlicherweise in den Korb geraten war.

Doch schon standen wir vor dem Regal mit den Suppen. Im Korb lagen die zehn Beutel mit den farbenprächtigsten Bildchen.

«Du bist doch Suppenfeind?» fragte Mama schwach. Sie schwitzte.

«Ich bin's, aber man weiß nie wann eine Hungersnot ausbricht!»

Die Rauchwurst dagegen schien auch mir runzlig und bekümmert. Sie war aber so billig. Mama blickte naserümpfend auf die Mumie im Korb.

«Niemand von unserer Familie wird diese Wurst essen!»

«Natürlich nicht», beschwichtigte ich sie, «aber wir bekommen ja regelmäßig Besuch.» Ich halte viel von echter Gastfreundschaft.

Auf mysteriöse Weise kamen in der Folge noch viele Konsumgüter in den psychologisch geschickt erfundenen Korb. Bitte, wer kann lieblos an jemandem vorbeigehen, der am Wege steht und artig um etwas Aufmerksamkeit bittet? Und außerdem muß man doch hie und da etwas praktische Marktforschung treiben: der Laie macht sich ja erst in einem modernen Krämerladen einen schwachen Begriff, welch ungeheure Anstrengungen die gesammelten Produzenten unternehmen, um den Verbrauchern die vita so dolce wie möglich zu gestalten. Item, als die schönen Auskunftsfraülein bereits nervös nach dem Feierabend schielten, war der Korb so schwer wie der Musterkoffer eines Backsteinreisenden.

«Ich trage den Kram nun mit Fassung zur Kasse», ächzte ich drum, «und als kleine Gegenleistung bezahlst du.» Ich führe die Gleichberechtigung der Frau jeweils bis zum bitteren Ende durch.

Mama trug es ihrerseits mit Fas-

sung, ohne zu klagen, nur etwas blaß im kummertgewöhnten Gesicht. Es machte vierunddreißig sechzig. Mütter sind wirklich eine wundervolle Erfindung!

*

Beim Auspacken der Nahrungsmittel stellten wir fest, daß wir sorglos eine zweimonatige Belagerung überstehen könnten. Es war so ziemlich alles an verwendbarer und nicht gebräuchlicher Atzung vorhanden. Nur den Reis hatte ich vergessen.

Man sieht eventuell daraus, daß aus mir nie eine perfekte Hausfrau werden wird.

Indessen: wird so etwas heutzutage überhaupt noch irgendwo verlangt? Walter F. Meyer

Elf Minuten genügen

nämlich, um körperlich in guter Form und Gesundheit zu sein und zu bleiben. In Kanada ist ein kleiner Leitfaden herausgekommen, wie

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung der Weleda-Nachrichten

WELEDA · ARLESHEIM

das zu bewerkstelligen sei. In der sehr richtigen Erkenntnis, daß nicht jedermann stundenlang marschieren, täglich Golf oder Tennis spielen oder ein Massageinstitut besuchen kann, begnügt sich diese Anleitung mit elf Minuten täglicher Heim-Gymnastik, die sich jedermann leisten kann. Und zwar handelt es sich um sehr sorgfältig ausstudierte Übungen (zehn für Männer und ebenso viele für Frauen), alle nach Schwierigkeit und Alter abgestuft.

Daß für eine solch einfache Lösung größtes Interesse vorhanden ist, beweist die geradezu astronomische Verkaufszahl des Büchleins von 138000 Exemplaren in und außerhalb Kanadas, in relativ kurzer Zeit.

Kleinigkeiten

Während der Voruntersuchung im Ward-Handel machte ein Richter einer Achtzehnjährigen eine Bemerkung wegen Lebenswandels und so, und sie antwortete: «Glauben Sie, daß ich mit siebzehn einen Bentley hätte anschaffen können, wenn ich gearbeitet hätte?» Worauf man allerdings nur mit «Nein» antworten kann.

*

In England gibt es jetzt Leuchtwesten für Leute, die nachts auf der Straße arbeiten müssen. Die Weste macht sie auf 700 Meter sichtbar. Nach dem argen Fall in Zürich, dessen Opfer ein alter Arbeiter ist, der von einem Auto angefahren wurde, scheint mir diese Lösung doppelt wünschenswert.

*

Amerikas «Party-Tante» Elsa Maxwell, die wohl eine der dicksten Frauen der Welt war, soll während einer Krankheit kürzlich 70 Kilo verloren haben, – und es bleibe, wie die Meldung boshafterweise bemerkt, «immer noch genug übrig.»

*

Bei einem Ball holt ein junger Mann eine wirklich sehr häßliche, alte Dame zum Tanz. «Wie kommen Sie auf die Idee, mich zum Tanzen aufzufordern?» erkundigt sie sich. «Ich bin alt und häßlich.» «Ja, schon», sagt der unschuldige junge Mann, «aber das ist doch ein Wohltätigkeitsfest.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourconvett beigelegt ist.

Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.